

„Ski-Line“ hilft Wintersportlern auf die Sprünge

Innovation aus dem Erzgebirge erreicht Serienreife

VON WERNER-ROLF THIELO

Rehau. Wenn beim Weltcup am 8./9. Dezember die Elite der Skispringer im norwegischen Trondheim über den Bakken der Großschanze geht, erlebt eine Innovation aus dem Erzgebirge ihre Feuertaufe. Auch die neue Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen ist mit „Ski-Line“, der Weltneuheit in Sachen Anlaufspur, ausgerüstet. Die Idee dazu hatte der Bauingenieur Peter Riedel aus Tellerhäuser bei Oberwiesenthal. Zusammen mit der Rehau AG entwickelte er sie zur Serienreife.

Peter Riedel ist mit dem Wintersport aufgewachsen. Vater Eberhard war Ende der 50er und in den 60er Jahren vielfacher DDR-Meister und Olympiateilnehmer in den Alpin-Skidisziplinen. Kein Wunder, dass

sich der Sohn zum Schnee-Experten mit Spezialkenntnissen in der Kältetechnik und für Beschneiungsanlagen entwickelte. So schuf er auch die Pläne für einen „Ski-Tunnel“, der im nächsten Jahr in Oberhof verwirklicht werden soll und den Langläufern ganzjährig beste Trainingsmöglichkeiten eröffnet.

Auch den Skispringern bietet die neue High-Tech-Anlaufspur längere Trainingszeiten. Und den Schanzenbetreibern enorme Kosteneinsparungen. Denn der Umbau von Sommer- auf Winterbetrieb entfällt. Das Modulsystem „Ski-Line“ ist eine ineinander versetzte Kombination von Winter- und Sommerspur. Die gekühlten Winterspuren garantieren stabile Schneeeauflage auch bei Temperaturen weit über der Nullgradgrenze. Für die Springer bedeutet das im Wettkampf gleichblei-



Peter Riedel (links), Erfinder von „Ski-Line“, und Wolfgang Krügel, Marketingleiter Industrieentwicklungen bei Rehau AG (rechts), mit einem Modell vom Ergebnis ihrer erfolgreichen Kooperation. —FOTO: WERNER-ROLF THIELO

bend gute Bedingungen. Die Anlaufspur wird nicht mehr in den Schnee gefrast, sie hat eine seitliche Führung aus hochwertigem Plast, die bei erhöhten Temperaturen oder Regen nicht ausfranst oder bricht. Passend dazu hat Peter Riedel einen „Ice Robot“ entwickelt, der ein schnelles Überprüfen und Reinigen der Spur ermöglicht. Bei der Entwicklung der Sommerspur wurde besonderes Augenmerk da-

rauf gelegt, dass Widerstand und Gleiteigenschaften des Kunststoffes nahezu identisch mit der Schneeeauflage im Winter sind. Das Material wurde nicht nur auf die Beläge der Sprungski abgestimmt, je nach den Anforderungen der Schanze kann die Anzahl und Anordnung der Gleitnoppen variiert werden, um Absprunggeschwindigkeit und Sprungweite anzupassen.

Nach der Erprobung von Materi-

al und Kühlung im Labor hat die Neuentwicklung auch den Test auf der Jugendschanze im erzgebirgischen Pöhl im März glanzvoll bestanden. Nun also wird sich die Weltelite in Norwegen und beim Neujahrsspringen in Garmisch von den Vorteilen des neuen Anlaufspur-Systems überzeugen dürfen. Peter Riedel und die Rehau AG sind auch vom wirtschaftlichen Erfolg ihrer Entwicklung überzeugt.